

Jahresbericht 2013

20 Jahre Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V.



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	
2. Grundlagen	2
2.1. Zielgruppe	2
2.2. Ziele und Aufgaben	2
3. 20 Jahre Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V	3
4. Das Jahr 2013 in Kürze	7
5. Finanzierung	9
5.1. Einnahmen	10
5.2. Ausgaben	10
5.3. Entwicklung des Umsatzes	10
6. Organisationsstruktur und Netzwerk	12
6.1. Organigramm	11
6.2. Mitarbeiterstruktur	12
6.3. Vernetzung und Kooperation	13
7. Fachbereiche	14
7.1. Offene Angebote	14
7.2. Fachdienst Kindertagespflege	21
7.3. Minikindergarten	24
7.4. Ferienbetreuung für Grundschulkinder	24
7.5. Babysitter	25
7.6. Quartierstreff Campinello	26
8. Haushaltsnahe Dienstleistungen	26
8.1. Hilfe Hand in Hand	26
8.2. Essen auf Rädern	27
8.3. Hausnotruf	27
9. Dankeschön	28
10 Presseherichte	30



1. Vorwort

Das Jahr 2013 stand im Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. einerseits unter dem Zeichen der Festigung bestehender Strukturen, war aber andererseits auch geprägt von einer – für Mütter- und Familienzentren typischen – lebendigen Weiterentwicklung. So waren die Etablierung und der Ausbau der offenen Angebote, die quantitative und qualitative Entwicklung der Kinderbetreuung sowie die Festigung der neuen Verwaltungsstruktur und die Neuwahl des Vorstands die wichtigsten Eckpunkte des Jahres 2013.

Mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2014 möchten wir mit diesem Bericht aber nicht nur auf das vergangene Jahr zurückblicken, sondern auch auf die letzten 20 Jahre und somit die Entwicklung vom Mütterzentrum Rheinfelden e.V. bis hin zum Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. Revue passieren lassen. Es freut uns sehr, dass sich viele Menschen, die das Familienzentrum über die Jahre hinweg begleitet haben, gerne dafür erinnert haben.

Die Tatsache, dass wir 20jähriges Jubiläum feiern können zeigt, dass es sich bei unserem Zentrum um eine Erfolgsgeschichte handelt. Das Familienzentrum ist seinem kreativen und engagierten Schaffen immer treu geblieben, stets motiviert durch die Intention, gute Voraussetzungen für Mütter und Familien zu schaffen. Auch hier bleibt ein Wandel nicht aus, bedingt durch die Elternzeit nutzen mittlerweile immer mehr Väter mit ihren Kindern unsere Angebote.

Auch das Mütterforum, der Landesverband der Mütterzentren, dem wir bereits 1995 beigetreten sind, feierte vor kurzem sein 20stes Jubiläum. Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, lobte in ihrer Rede: "Die Ausrichtung des Mütterforums, der Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser ist eng mit der Selbsthilfebewegung, dem Gedanken der Bürgerinitiative und der Bürgerbeteiligung verknüpft. Ihre Akteure sind größtenteils ehrenamtlich tätige Menschen. Diese vitale Mischung verspricht nah an den Bedürfnissen der Familien zu sein. Solch ein Engagement kann gar nicht genug gewürdigt und unterstützt werden. Ich halte den Ausbau und die Fortentwicklung dieser Einrichtungen für außerordentlich wichtig, um den gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft gut vorbereitet begegnen zu können."

Schöner kann man es kaum sagen. In diesem Sinne "Happy Birthday Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. – und alles Gute für die nächsten 20 Jahre!"

Tanja Imhof, Vorstand



2. Grundlagen

2.1. Zielgruppe

Die Angebote des Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. richten sich an Kinder und ihre Familien in all ihren Erscheinungsformen. An Menschen, die mit Kindern leben, unabhängig von Nationalität, Religion, Geschlecht, gesellschaftlichem Ansehen, Einkommen und Alter. Alleinerziehende Eltern mit ihren Kindern, Pflegeeltern mit ihren Pflegekindern, Großeltern mit Enkeln, Patchwork-Familien oder Migrantenfamilien sind uns ebenso willkommen wie die traditionellen Vater-Mutter-Kind-Familien.

Darüber hinaus gehört das soziale Netzwerk in Rheinfelden und Umgebung zu unserer Zielgruppe. Auch mit lokalen Firmen haben wir 2013 den Dialog fortgeführt, um gemeinsam Angebote zu schaffen, die unterstützend auf das Qualitätsmerkmal "Familienfreundliches Unternehmen" wirken.



2.2. Ziele und Aufgaben

Das Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. lädt seit **20 Jahren** die in Rheinfelden und Umgebung lebenden Familien mit einem breit gefächerten Angebot zu Kommunikation, Bildung, kulturellem Austausch, Unterstützung und Entlastung ein.

Das Familien- und Mütterzentrum steht für...

- 20 Jahre verlässliche Anlaufstelle für Familien
- 20 Jahre zuverlässiger Kooperationspartner
- 20 Jahre bedarfsgerechte Weiterentwicklung
- 20 Jahre bürgerschaftliches Engagement
- 20 Jahre Begegnung auf Augenhöhe
- 20 Jahre Qualität von Familien für Familien



Das Familien-und Mütterzentrum ist seit 20 Jahren eine wichtige Anlaufstelle für Jung und Alt. Kinder und Erwachsene fühlen sich bei uns wohl. Kinder lernen früh, sich im sozialen Umfeld zu bewegen und sich in Gemeinschaften einzufügen. Erwachsene aller Altersstufen finden Kontakt, Entlastung und einen niederschwelligen Zugang zu Hilfsangeboten und Bildung.

Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, Familien bei der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen und ihre eigene Kompetenz zu stärken.

Unsere Arbeit basiert auf dem Subsidiaritätsprinzip: Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Markenzeichen unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit von Alltagsexpertinnen und Fachkräften auf Augenhöhe.

Das Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. leistet mit seinen niederschwelligen, einfach zugänglichen Angeboten einen erfolgreichen präventiven und familienentlastenden Beitrag. Wir pflegen ein gleichwertiges Miteinander aller Nationalitäten und Kulturen und stehen allen Bevölkerungsschichten offen.

Wir setzen dies mit viel bürgerschaftlichem Engagement um und entwickeln unsere Angebote an dem Bedarf unserer Zielgruppen.





3. Vom

Oder: von den Kinderschuhen ins Erwachsenenalter

1994 Gründung des Mütterzentrum Rheinfelden e.V.

Anerkennung der Gemeinnützigkeit

1. Vorsitzende: Sabine Lütte

Zwei Räume zur Untermiete bei der VHS und in der Güterstr. 20 Angebote: Offener Treff mit Kinderbetreuung, Krabbelgruppe,

Beratung für Mütter mit Babys

Besuch von Marion Caspers-Merk, MdB und Ulla Schmidt

1995 Herausgabe: "Wegweiser für Frauen", erstmalige Förderung der Stadt Rheinfelden

Beitritt Landesverband Mütterforum Baden-Württemberg e.V. Neue Angebote: Tagesmütterkartei, Still- und Säuglingsberatung Frauenkulturtage, Kinderferienprogramm

1996 Eigene Räume: Karlstr. 15

Seminar: "Unsere Stadt braucht Frauen - wir machen mit"

Aktion "Innenstadtgestaltung" - Fußgängerzone

Neue Angebote: Mini-Kindergarten (2x wöchentlich), PEKiP-Kurs,

Hüttenwochenende für Familien, Müze-Zeitung,1. Trödelmarkt in der Hebelhalle

1997 Besuch von Dr. Puchta, MdL

Neue Angebote: Geburtsvorbereitung

Familien-und Mütterzentrum Rheinfelden e.V., Elsa-Brändström-Str. 18, 79618 Rheinfelden





1998 Umzug: Elsa-Brändström-Str. 18
1. Vorsitzende Dr. Karin Paulsen-Zenke
Erste Halbtagsstelle "Arbeit statt Sozialhilfe"
Arbeitskreis "Schülerhort an der Goetheschule"
Neue Angebote: Secondhand-Laden, Familienfrühstück am Sonntag
Tag der offenen Tür, Kinderbetreuung am Trottoirfest

1999 Mütterzentrum stellt beratendes Mitglied im Sozialausschuss
Agenda21- Workshop für Frauen
Neue Angebote: Kinderwagenbörse, Ausbau Minikindergarten auf 3 Gruppen,
Beratung Mutter-Kind-Kuren, Deutschkurs für ausländische Frauen
"Selbständig sein im Mütterzentrum": Näh-, Flick- und Bügelstube
Buchlesung mit Yolanda Caldalbert-Schmidt anlässlich des 5. Geburtstags

2000 Kommunale Bürgeraktion: Auszeichnung durch Innenministerium Baden-Württemberg Europäischer Kongress Plattform Arbeit 2000 Neue Angebote: Schulkinderbetreuung in den Ferien, Babysitterkurs und -vermittlung Nachbarschaftsfest

2001 1. Vorsitzende: Heike Bohnsack-Roth Trägerschaft Mädchentreff "Moments" Arbeitskreis Spielplätze in Rheinfelden Mitarbeit Richtlinien/Konzept Tagesmütterqualifizierung Neue Angebote: Internationales Frauencafe, Tagesmüttervermittlung und –qualifizierung

2002 Besuch Frau Marion Caspers-Merk ,MdB und Frau Dorothea Störr-Ritter, MdB Aktion "Familienpolitisches Konzept des Landkreises Lörrach" Beitritt ARBES - Arbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement und Seniorengenossenschaften Neues Angebot: Gesundheitstag für Frauen in Kooperation mit der VHS



2003 Aktion: "Richtlinien für Förderungsgrundsätze für Elternbildung"

Zusätzliche Stelle "Arbeit statt Sozialhilfe"

Träger der Freien Jugendhilfe

Erstmalige Förderung Minikindergarten durch Land Baden-Württemberg

Vernissage: Mütter und Kultur

Neue Angebote: Beratung für Kinder und Jugendliche, Babysprechstunde

2004 10 Jahre Mütterzentrum Rheinfelden e.V.

Umbenennung in Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V.

Kooperationsprojekt "Essen auf Rädern" mit Caritasverband Hochrhein e.V.

Konzeptentwicklung Kurse "Elterncoaching"

2005 Verleihung Praktissima-Preis Bundesverband der Mütterzentren für:

"Besonders erfolgreiche Dienstleistungen im Stadtteil"

Besuch SPD-Landesvorsitzende Ute Vogt

Diskussionsrunde mit Oberbürgermeister E. Niethammer: "Familienfreundliches Rheinfelden" Partner "Bildungsbrücke Rheinfelden"

"Hilfe Hand in Hand", LOS-Projekt in Kooperation mit Caritasverband Hochrhein e.V.

1.Hol- und Bringbörse in Kooperation mit dem Seniorentreff Gambrinus

Sanierung "Kinderspielplatz Maurice-Sardorge-Straße"



2006 Dialogkreise: "Wie wollen wir unsere Kinder in Zukunft aufwachsen lassen?"

Neue Angebote: "Quartierstreff Campinello" im Auftrag der Städt. Wohnbau Rheinfelden und Weidenmüller GmbH

Familienzentrum Bündnispartner im "Lokalen Bündnis für Familien"

2007 Erweiterung und Umbau des Zentrums

1. Vorsitzende: Kerstin Assmann-Ziemens

Verleihung des Bürgerpreises 2007

Besuch von Landrat Schneider

Neue Angebote: Musikwiege, Babymassage, Spezialitätenbuffets, Vorlesenachmittag



2008 1. Vorsitzende: Ulrike Maunz

Sozialkongress der Familienzentren im Landkreis Lörrach

Besuch der Fraktionen

Aktion: Zukunftsforum Rheinfelden

Neue Angebote: Projekt "Großeltern für alle Fälle", Nachbarschaftscafé

2009 15 Jahre Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. und 5 Jahre Kooperation mit

Caritasverband Hochrhein e.V Großes Familiengeburtstagsfest Anerkennung als STÄRKE-Zentrum

Patenschaft und Einweihung des Familienzentrum Bonndorf

Vertragsunterzeichnung "Rheinfelder Modell"

Neue Angebote: STEP Elternbildungskurse, Babysitterkurs für Senioren

Fastenbrechen mit Frauen der Islamischen Gemeinde

2010 Anerkennung als Bildungsträger

Betriebserlaubnis für zwei betreute Spielgruppen: "Minikindergarten"

Pilotprojekt "Wurzelkinder": Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen

2011 Gütesiegel für die Qualifizierung von Tagespflegepersonen

Neue Geschäftsleitung: Ilona Fritz-Schild

5 Jahre Quartierstreff Campinello

Eröffnung "Spatzennest" im Kreiskrankenhaus Rheinfelden

LOS-Projekte: "Rock my Baby" und "Rein in die Stadt"

Professionelle Organisationsentwicklung

2012 Fördervertrag mit der Stadt Rheinfelden

Gründung beratender Beirat

Auslagerung Finanz- und Lohnbuchhaltung

Imagekampagne Kindertagespflege: "Familiär gut betreut"

Neue Angebote: 1. Fachtagung für Erziehende, Babymesse, Babycafe mit Gästen,

Fachberatungstag im offenen Familientreff, SHG für Autismus, Bewohnercafe,

Vernetzungstreffen aller Fachdienste in Rheinfelden



Familien-und Mütterzentrum Rheinfelden e.V., Elsa-Brändström-Str. 18, 79618 Rheinfelden



4. Das Jahr 2013 in Kürze

Seit Januar 2013 haben wir eine neue Homepage. Mit ansprechendem Design und übersichtlicher Gliederung vertritt sie unser Familienzentrum im Internet. Dass wir dies ohne größere finanzielle Ausgaben geschafft haben, verdanken wir dem IT-Spezialisten Andreas Ritter und Ilona Fritz-Schild, die viele ehrenamtliche Stunden dafür erbracht haben.

Der "Familientreff" profitierte von der Leitung durch Verena Supper. Der offene Treff und das "Babycafé wurden täglich sehr gut besucht. Mit dem "Tag der Vielfalt" und dem sogenannten "Fachtag" ergänzten wir das Programm und erreichen so unsere Zielgruppen.

Unser Garten konnte erweitert und – durch das große Engagement von Daniela Kollényi und vielen gerne mitarbeitenden und spendenden Personen und Firmen – in einem Teilbereich bereits neu gestaltet werden.

Im Bereich Kindertagespflege konnten Ende 2012 zusätzliche Stellenanteile geschaffen werden. Die Tagespflegepersonen konnten dadurch besser betreut werden, auch deshalb, weil Eva Eckerlin sich in die Aufgabengebiete Statistik, Rechtliches und Finanzierung bei Selbständigkeit sehr gut eingearbeitet hat.

Für den Caritasverband Hochrhein e.V. in Kooperation mit der Stadt Rheinfelden entwickelte Ulrike Maunz eine Konzeption für Betriebliche Betreuungsplätze "Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen". Die "Pusteblume" wurde in Räumen über der Tagespflege von Senioren als "vorbereitete Umgebung" mit sechs Betreuungsplätzen eingerichtet und im Juni 2013 geöffnet.

Auch für das St. Josefshaus in Herten wurde eine Konzeption geschrieben und die Kindertagespflege "Oase Moses" entwickelt, die im Oktober 2013 eröffnet wurde.

Im Sommer war unser Zentrum angefragt, eine Fortbildung zum Thema "Kommunikation" im Auftrag des Mütterforums zu veranstalten. Dies haben wir sehr gerne und mit Erfolg getan.





Besonders glücklich war der ausscheidende Vorstand, dass sich zunächst drei neue Vorstandsfrauen fanden, die bei der Wahl am 20. September 2013 zu Stefan Heinzel in den Vorstand nachrückten. Durch Wegzug ist der Vorstand nun doch wieder "nur" dreiköpfig. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass an der Jahreshauptversammlung 2014 weitere engagierte Frauen und Männer für die Wahl zu Verfügung stehen werden.

Dankeschön an Ulrike Maunz

An dieser Stelle wollen wir noch ein herzliches Dankeschön an Ulrike Maunz aussprechen.

Ulrike wurde 2007 in den Vorstand gewählt und hat 2008 den 1. Vorsitz im Familienzentrum übernommen. Das Familienzentrum stand 2008 am Scheideweg. Es war einerseits sehr groß geworden mit vielen verschiedenen Bereichen und Dienstleistungen, auf der anderen Seite wurde es durch einen ehrenamtlichen Vorstand wie ein Selbsthilfeverein geleitet. Viele langjährige zuverlässige Wegbegleiterinnen orientierten sich neu. Ehrenamtliche, die diese professionelle Aufbauarbeit weiterführten, waren nicht zu finden. Ulrike erkannte, dass Strukturen geändert werden mussten, damit das breite Angebot und die Qualität bestehen und gefestigt werden konnten. Sie wollte eine bessere Verankerung und eine bessere Vernetzung im sozialen Gefüge der Stadt Rheinfelden und mit allen Fraktionen des Gemeinderates.

Christine Thanathethu und Ulrike Maunz entwickelten zuerst das Halbjahresprogrammheft, um die vielfältige Arbeit zu veröffentlichen. Ulrike regte an, die Satzung zu ändern, mit dem Ziel die Verantwortung und Arbeit auf fünf gleichberechtigte Vorstände zu verteilen. Nach erfolgter Satzungsänderung haben die Vorstände mit Ulrike als treibende Kraft begonnen, jeden Bereich sukzessive umzustrukturieren und den gestiegenen Anforderungen anzupassen. Teamleitungen und Teamsitzungen wurden für jeden Bereich eingeführt.

Die Lohnstruktur wurde der fachlichen Qualifikation angepasst, um dringend notwendige Fachkräfte gewinnen zu können.

Durch viele Gespräche mit Politikern, der Stadt Rheinfelden und den Kooperationspartnern konnte die Finanzierung einzelner Bereiche nach und nach verbessert werden.

Zuerst wurde das Campinello durch das Einsetzen einer Sozialpädagogin als Bereichsleitung konsolidiert. Im Bereich Kindertagespflege konnte die Arbeit ohne drastische Zuschusserhöhung nicht fortgesetzt werden. Nur mit Hilfe der Politik war hier ein Paradigmenwechsel möglich. So wurde die erste sozialversicherungspflichtige Stelle geschaffen. Der Minikindergarten erhielt eine neue Konzeption und wurde in die Bedarfsplanung der Stadt aufgenommen. Für die Erzieherinnen konnten in diesem Zuge Stellen geschaffen werden. Dem Förderantrag an die Stadt, den Offenen Treff zu bezuschussen, wurde 2012 stattgegeben. Mit der Annahme des Förderantrags erfüllt sich auch der Wunsch der Vernetzung durch die Bildung des Beirats mit Mitgliedern aus allen Fraktionen und aller Kooperationspartner.



Mit dem Mut, trotz finanzieller Unsicherheit eine den Anforderungen entsprechende professionelle Geschäftsführung einzustellen, wurde 2011 eine weitere wichtige Weiche für das Familienzentrum gestellt. Wichtige Schritte ab 2011, zusammen mit Ilona Fritz-Schild, waren ein Organisationsentwicklungsprozess, die Auslagerung der Finanzen an den Kooperationspartner Caritasverband Hochrhein e.V. und die Belebung des Offenen Treffs.

Kindertagespflege wurde Ulrikes Herzenssache. Das Rheinfelder Modell, das Gütesiegel, die Platzpauschale, der gesamte Bereich Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen und zuletzt die Einführung von 5,50€ Geldleistungen für Tagespflegepersonen im Landkreis sind mit ein Verdienst von Ulrike Maunz.

In den Jahren von 2007 bis 2013 hat sich Ulrike Maunz mit vollem Einsatz für das Familienzentrum engagiert und viele Viele Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Während es 2008 noch keine sozialversicherungspflichtige Stelle gab, waren es 2013 13 Stellen, das Budget im Bereich Kindertagespflege lag 2008 bei 12.500€, 2013 bei über 100.000€. Ulrike hat bei allen Umstrukturierungen nie die Philosophie von Familienzentren aus den Augen verloren. Danke!

Christine Nuding und Christine Thanathethu



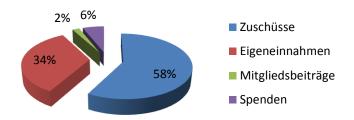
5. Finanzierung

Seit 2012 haben wir unsere Finanzbuchhaltung an den Caritasverband Hochrhein e.V. ausgelagert. 2013 haben wir unsere Jahreszahlen zum zweiten Mal von einem unabhängigen, externen Finanzprüfungsunternehmen prüfen lassen. Damit möchten wir unterstreichen, dass die uns anvertrauten Gelder ordnungsgemäß eingesetzt werden und unsere Kooperationspartner und Auftraggeber sich auf uns verlassen können.



5.1. Einnahmen 2013

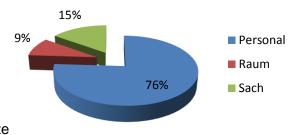
Die Einnahmen des Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. setzen sich aus vier Säulen zusammen. Die größte Säule bilden die Zuschüsse, die wir von dem Landkreis Lörrach und der Stadt Rheinfelden für unsere Arbeit bekommen. Ohne diese finanzielle



Unterstützung wäre unsere Arbeit in dieser Qualität und Vielfalt nicht möglich. Die zweitgrößte Säule bilden unsere Eigeneinnahmen. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Elternbeiträgen, Kurseinnahmen und dem Verkauf im Kinder-Second-Hand-Laden zusammen. Wir freuen uns sehr, dass wir unsere Eigeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr von 29% auf 34% erhöhen konnten. Der Anteil der Spenden ist gleichbleibend bei 6%, die Mitgliedsbeiträge sind um ein Prozent weniger.

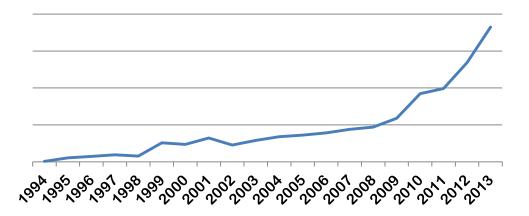
5.2. Ausgaben 2013

Das Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. hat drei große Ausgabenbereiche. Das meiste Geld investieren wir in unser Personal. Eines unserer Markenzeichen ist die Vielfalt der Angebote und die Vielfalt der Menschen, die sich bei uns engagieren. Damit gewährleisten wir, dass wir eine ebenso große Zielgruppe ansprechen. Die diesjährige Steigerung der Eigeneinnahmen bestätigt unseren Weg. Dank unserer günstigen Miete



liegen die Raumkosten prozentual bei 9%. Die mit 15% recht geringen Ausgaben für Sach- und Nebenkosten bestätigen unseren ressourcenorientierten und sparsamen Umgang mit den Geldern.

5.3. Entwicklung des Umsatzes



Familien-und Mütterzentrum Rheinfelden e.V., Elsa-Brändström-Str. 18, 79618 Rheinfelden

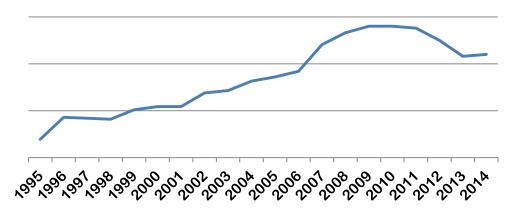


6. Organisationsstruktur und Netzwerk

6.1. Organigramm

Das Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und zählte im Jahr 2013 220 Mitgliedsfamilien. Die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung wählt den Vorstand, stimmt über Satzungsänderungen und die Entlastung des Vorstandes ab. 2013 wurden Ulrike Maunz und Christine Thanathethu nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand verabschiedet. Neu in den Vorstand gewählt wurden Tanja Imhof, Bettina Kau und Nadine Ott. Stefan Heinzel wurde in seinem Amt als Kassierer bestätigt. Der Vorstand übt seine Tätigkeit ehrenamtlich aus und delegiert Aufgaben an die Geschäftsleitung.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

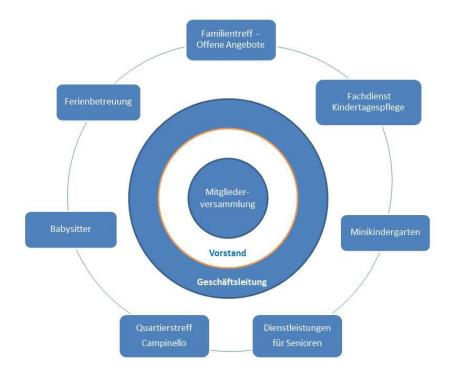


Die Arbeit des Familien-und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. ist in sieben Fachteams gegliedert.

Die Fachbereiche "Familientreff-Offene Angebote", "Fachdienst Kindertagepflege", "Minikindergarten", "Ferienbetreuung" und "Babysitter" sind direkt dem Familienzentrum angegliedert. Den Quartierstreff Campinello führen wir im Auftrag und in Kooperation mit der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH und der Weidenmüller AG durch und der Bereich "Dienstleistungen für Senioren" ist seit 10 Jahren ein erfolgreiches Kooperationsprojekt mit dem Caritasverband Hochrhein e.V..

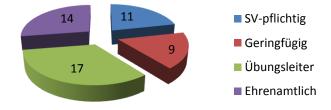
Regelmäßige Fachteamsitzungen der einzelnen Fachteams sichern einen hohen Qualitätsstandard. Die Vernetzung aller Fachbereiche findet in Gesamtteamsitzungen statt, welche dazu beitragen, dass das Netzwerk für Familien des Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. effektiv und mit einer breiten, fachlichen Kompetenz arbeitet.





6.2. Mitarbeiterstruktur

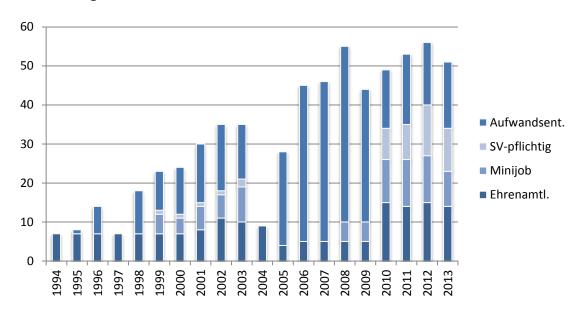
Eines der Markenzeichen des Familien- und Mütterzentrum ist das effektive Zusammenwirken von Fach- und Alltagskompetenz. Die Grafik veranschaulicht sehr eindrücklich den Ursprung und die Philosophie des Zentrums. 2013 haben 31 Menschen,



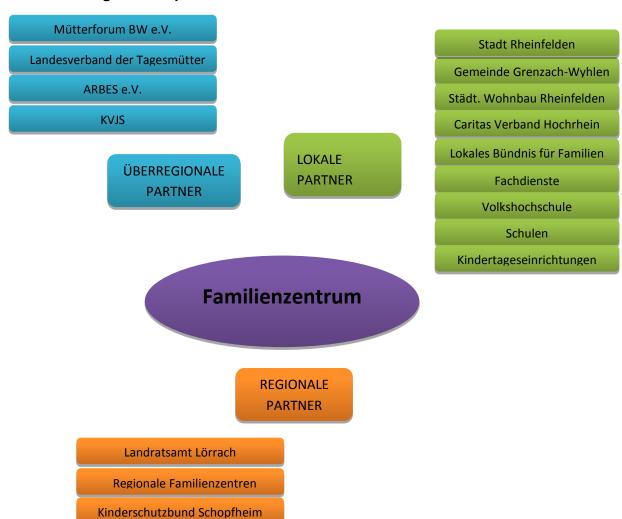
die sich entweder ehrenamtlich oder als Übungsleiter für die Angebote eingesetzt haben, die Basis für die erfolgreiche Arbeit unseres Netzwerkes gebildet. Unterstützt und auf Augenhöhe arbeiten diese mit 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen, die einen sozialversicherungspflichtigen Vertrag haben. Allen gemeinsam ist, dass sich alle in Teilzeit für das Zentrum engagieren. Als Arbeitgeber legen wir sehr viel Wert auf Familienfreundlichkeit. So ist es eine Selbstverständlichkeit, dass auch die Kinder unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter willkommen sind und wir nach Möglichkeit bei Ganztagesveranstaltungen eine Kinderbetreuung organisieren. Unsere breit angelegte Mitarbeiterinnenstruktur ist ein wichtiges Kriterium dafür, dass sich ein breites Spektrum an Familien bei uns wohlfühlt, denn jeder Mensch findet bei uns ein passendes Gegenüber.



Entwicklung der Mitarbeiterstruktur



6.3. Vernetzung und Kooperation





7. Fachbereiche

7.1. Offener Familientreff

Das Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. wirkte bei einer Studie des Tübinger Institutes für Erziehungswissenschaften mit. Diese Studie evaluierte Offene Treffs unterschiedlicher Anbieter und 2012 wurden die Ergebnisse vorgestellt. Wir wurden dabei in unserer Philosophie und in unserem Arbeitsansatz bestärkt. Das Institut bestätigte Familien- und Mütterzentren darin, dass sie alle Bevölkerungsschichten erreichen, sie einen Rahmen für den gemeinsamen Austausch und das Miteinander- und Voneinander-Lernen bieten und sie zudem einen niedrigschwelligen Zugang zur Familienbildung ermöglichen.

Wir sind stolz, dass wir mit unserem Angebot einen wichtigen präventiven Beitrag für Familien leisten.



In unserem Familien- und Mütterzentrum stellt unser Familientreff das öffentliche Wohnzimmer und somit den Dreh- und Angelpunkt des Zentrums, dar. Er ist das Herz des Zentrums, in dem Groß und Klein zusammenfinden und sich an verschiedenen Tagen zu unterschiedlichen Themen beratschlagen und austauschen können. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, sowie Montag und Donnerstag von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr stehen unsere Türen offen und

unsere Gastgeberinnen bereit. Mit einem auf die Bedürfnisse von Familien abgestimmten, abwechslungsreichen Programm bieten wir Eltern

Unterstützung bei der Förderung ihrer Kinder, Entlastung für belastete Familien und Raum und Zeit für Kontakt. Alle unsere Angebote sind kostengünstig, meist ohne Anmeldung und täglich steht ein kleines Frühstücksbuffet bereit. Eine Spielecke, Kinderstühle, Wickeltisch und eine Möglichkeit zum Stillen sind eine Selbstverständlichkeit.



(siehe auch Pressebericht im Anhang)

Einige Eckpunkte unseres Programms:

Neu im Jahr 2013 waren unsere regelmäßigen Abendveranstaltungen für Eltern: die Elterntankstelle und der CreaDonnerstag, die auch im Jahr 2014 fortgeführt werden. Diese Veranstaltungen fanden einen guten Anklang und wurden rege genutzt. In der Elterntankstelle können sich Eltern zu bestimmten Themen mit Anleitung austauschen und bekommen Erziehungstipps und Anregungen. Am CreaDonnerstag geht es darum, Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen, in geselliger Runde kreativ zu sein und sich dabei auszutauschen.



Weitere regelmäßige Angebote im Jahr 2013 waren unser , vier Krabbelgruppen und zwei Babymassagekurse. Außerdem traf sich die Autismus-Selbsthilfegruppe einmal im Monat in unseren Räumen. (siehe auch Pressebericht im Anhang)

BABYCAFÉ

Das Babycafé mit Gästen wurde vom Mütterforum konzipiert und wird vom Landesprogramm gefördert. Es versteht sich als Treffpunkt, Plattform und Informationsbörse für Schwangere und Eltern mit Babys ab Geburt bis zum ersten Geburtstag. Das Babycafé folgt einem offenen Konzept, das bedeutet, dass die Teilnehmer/innen zu jedem Termin erscheinen können. Der Erfahrung nach schwankt die Teilnehmerzahl pro Angebot zwischen 16 und 30 Teilnehmern. Davon haben ca. 30% einen Migrationshintergrund. Erfreulicherweise haben im letzten Jahresdrittel verstärkt Väter das Angebot genutzt.

Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir das Angebot von anfänglich zwei auf vier Termine aufgestockt. Daniela Kollényi, Ergotherapeutin, Noomi Kamm, Sozialpädagogische Assistentin, Nurgül Berber, Krankenschwester, und Isabel Ben Said, Schreinerin, waren unsere Babycafé-Gastgeberinnen. Im Oktober 2013 erwarb Frau Kamm die Qualifikation zur Anleitung des "Babycafé mit Gästen" im Mütterzentrum Ettlingen.

Unsere Gästeliste im Babycafé 2013:

Referentin			Thema
Chantal Schlatter	Autorin	Freiberuflich	Stillen
Frau Rütschlin	Krankenschwester	Wickelhus Grenzach	Medizinische Wickel am Kind
Jutta Gießbach	Apothekerin	Rosenapotheke Rheinfelden	Hausmittel für Babys und Kleinkinder
Antonia Merkel		Buchhandlung Merkel	Vorstellung Kinderbücher

Erfreulicherweise haben sich aus der Gruppe des Babycafés mittlerweile verschiedene Angebote und Kooperationen entwickelt: ElternSport, Stilltreff, Krabbelgruppen, internationales Babycafé sowie die Kooperation mit der Praxis für Ergotherapie Hoffmann.

Daniela Kollenyi



Jeden Montag laden wir FachberaterInnen ein, die unsere Gäste über ein bestimmtes Thema informieren und mit ihnen unverbindlich in Kontakt treten wie z.B. Allgemeine Sozialberatung, Suchtberatung, (Wieder-) Einstieg in die Berufstätigkeit, Beratung für Schwangere und junge Familien, Unterstützungsmöglichkeiten zuhause. Dieses Angebot wurde positiv wahrgenommen und die BesucherInnen waren dankbar für diese Möglichkeit.

Donnerstag ist unser Tag der Vielfalt unter dem Motto: Keiner kann alles, aber jede/r kann etwas. Dabei werden die individuellen Stärken von BesucherInnen genutzt und diese auch bestärkt, einen Vormittag das Programm zu gestalten und andere an den eigenen Stärken teilhaben zu lassen. Als Dankeschön für das ehrenamtlich geleistete Programm erhalten die Einladenden Dank und Anerkennung ihrer Gäste.

Hier einige Beispiele unserer Vielfalt im Jahr 2013:

- Kreativangebote: z.B. Actionpainting, Weihnachtsbasteleien
- Spezialitätenbuffets: z.B. Türkisches Buffet, Vollwertbuffet
- Kooperation mit der Stadt Rheinfelden: Urban Gardening und Pflanzentauschbörse



Pflanzentauschbörse

Im vergangenen Jahr lud das Familienzentrum im Rahmen des Themenblocks "Garten und Gärtnern für Kleine und Große" alle Gartenbegeisterten oder die, die es noch werden wollten, zu verschiedenen Veranstaltungen rund ums Thema Garten, wie z. B. "Urban gardening" ein.

Höhepunkt dieser Reihe war die erste Pflanzentauschbörse im Tutti-Kiesi Gelände in Kooperation mit dem Stadtbauamt Rheinfelden. Dazu kamen der "Runde Tisch Stadtgrün", die Auszubildenden der Stadtgärtnerei, Schüler der Karl Rolfus-Schule, der Büchertausch Nollingen, die ehrenamtlichen Betreuer des biblischen Gartens in Schloss Beuggen und der Frauenchor "Tonart Nollingen".

Die Idee zu dieser Pflanzentauschbörse entstand im Gespräch mit einigen Pflanzenliebhabern und Gartenbegeisterten, die sich fragten:

- Was tun, wenn die liebevoll gepflegten Stauden und Zimmerpflanzen immer größer werden und geteilt werden müssen? Wohin mit den Ablegern, denn zum Wegwerfen sind sie zu schade?
- Was macht man mit über 20 Tomatensetzlingen nach erfolgreicher Aufzucht, wenn man nur einen Balkon hat?
- Wer nimmt mir Töpfe und andere Gartenutensilien ab, die zu schade für den Müll sind?





Ziel dieser Veranstaltung ist also der Tauschgedanke. Wir möchten zu einem bunten Geben und Nehmen anregen und wir wollen zeigen, dass Gärtnern auch mit wenig Aufwand klappt und dies auch schon mit einzelnen Blumentöpfen begonnen werden kann.

Nach einem erfolgreichen Start im April wurde auf Wunsch der Teilnehmerinnen gleich im Oktober ein zweiter Pflanzenflohmarkt organisiert. Als besondere Attraktion bot dieses Mal die Stadt zusammen mit dem Trinationalen Umweltzentrum (TRUZ) verschiedene Nistkästen für die heimische Vogelwelt an und die Teilnehmer konnten kleine Saatbomben herstellen. Nach diesem erfolgreichem Start wollen wir auch 2014 wieder allen Gartenliebhabern in Rheinfelden und Umgebung mit diesem Pflanzenflohmarkt die Gelegenheit geben, mit anderen Garten-Begeisterten ihre Pflanzen, Gärtner-Utensilien und ihre Gärtner-Erfahrungen zu tauschen.

Sollte das Tauschen nicht möglich sein, da man vielleicht erst als Hobbygärtner startet, kann das Angebot auch gegen eine Spende genutzt werden Die Spenden zugunsten des Familienzentrums werden für die Neugestaltung des Spielgartens eingesetzt.

Dr. Karin Paulsen-Zenke

(siehe auch Pressebericht im Anhang)



Projekt Gartenliebe

Zahlreiche Mamis sowie einige Unternehmen haben Zeit und Geld aufgebracht, um in der Sommerpause aus dem bis dahin ungenutzten Teil unseres Gartens eine kleine Perle zu machen. Hierfür wurde im Vorfeld in der Fußgängerzone ein Kuchenverkauf organisiert, der Erlös von 470 € wurde in den Garten investiert.











Daniela Kollényi



Pro Halbjahr gibt es in unserem Programm ein **Schwerpunktthema**, welches aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet wird. 2013 waren unsere beiden Schwerpunktthemen:

Familienleben heute:

- Gesprächsrunde zum Thema "Der Spagat zwischen Familie und Beruf"
- Gesprächsrunde zu "Aufwachsen in zwei Sprachen und verschiedenen Kulturen"
- Vortrag zum Thema: Meine Schwester ist ganz doof aber wehe du tust ihr was!

Jung & Alt > Zusammenhalt:

- Gesprächsrunde zum Thema "Umbruchphasen"
- Offener Vortrag "Wenn Eltern älter werden"
- Diskussion zum Film "Lebenserwartung. Die Alten und Kinder in Japan" von Donata Elschenbroich und Otto Schweitzer.

Ulrike Maunz

Ein besonderes Angebot ist das Internationale Frauencafé, welches seit 2001 jeden Donnerstagnachmittag Frauen unterschiedlicher Nationalitäten mit ihren Kindern zum kulturellen Austausch einlädt. Integration, Identifikation und Entlastung sind drei der Ziele, die mit dem Internationalen Frauencafé erreicht werden. Die Treffen sind von Lebhaftigkeit, Freude und Leichtigkeit geprägt, obgleich die Themen oftmals schwierig und anstrengend sind. Parallel dazu gibt es eine Offene Kinderbetreuung, die für die Frauen Entlastung bedeutet und ihnen die nötige Ruhe und Zeit gibt, Themen in einem neutralen offenen und dennoch geschützten Rahmen besprechen zu können. Im Schnitt wird dieses Angebot von 15 bis 20 Frauen und Kinder besucht.

Die **offene Kinderbetreuung**, die parallel zum internationalen Frauencafe stattfindet, erlebte im Jahr 2013 Höhen und Tiefen. Sie wurde von einigen Kindern sehr regelmäßig besucht und einige Kinder kommen immer wieder neu dazu. Es waren etwa fünf Kinder, die regelmäßig mit ihren Müttern kamen. Zum Teil sind diese Mütter im Frauencafé, zum Teil auch immer bei den Kindern. Sehr oft kamen Mütter, um sich sehr genau über die Angebote des Familienzentrums zu informieren. Zeitweise kamen jede Woche ein bis zwei neue Kinder zu Besuch.

Charakteristisch für die Kinderbetreuung ist, dass die Anzahl der Kinder sehr schwankend ist. Mal sind zwei bis drei Kinder da, mal sind es zehn bis zwölf. Aber unabhängig davon, wie viele Kinder anwesend sind, sie sind temperamentvoll, manchmal fordernd aber immer sehr lernfähig und in kurzer Zeit fähig, sich zu integrieren.

Siglind Schindler-Wolff



Im Kinder-Second-Hand-Laden des Familienzentrums verkaufen wir alles rund ums Kind, von Größe 50 bis 180 und auch Umstandsmode. Der Verkauf erfolgt entweder auf Kommission oder auf Spendenbasis. Im vergangenen Jahr hatten wir 105 Anbieterfamilien, in deren Auftrag wir die Kleider und Kinderutensilien verkauft haben. Wir freuen uns sehr und sind stolz darauf, dass unser Laden wieder sehr gefragt war und dass wir, nach dem eher mageren letzten Jahr, unseren Umsatz sogar wieder steigern konnten. Die Waren, welche nicht mehr in den Laden übernommen werden, geben wir kostenlos ins Asylbewerberheim weiter. Hierbei handelt es sich um guterhaltene Kleidung, welche nicht mehr ganz der neusten Mode entspricht. Auf Anfragen von Caritas oder Diakonie geben wir an Menschen in Notsituationen Waren zum Nulltarif ab. Es steht auch immer eine "Erstlingsausstattung" bereit.

Weitere Angebote sind ein kurzzeitiger Verleih von Kindersachen wie z. B. Autositz, Reisebett, Hochstuhl usw. und seit Sommer auch die Babysittervermittlung. Oft sind wir die erste Anlaufstelle im Familienzentrum, informieren die Besucher, stellen die breite Angebotspalette des Zentrums vor oder zeigen gerne auch die Räume. Darüber hinaus ist unsere Alltagskompetenz oft auch zu anderen Themen, wie Partnerschaftsfragen, Kindererziehung, Näh- und Handarbeitstipps, Kochrezepten, Krankenpflege, Hausmittel und vielem mehr gefragt. Wir versuchen, alle Menschen freundlich und zuvorkommend zu bedienen, was mitunter auf eine harte Probe gestellt wird, aber immer gelingt.

Wir haben wieder an zwei Kinderkleiderbörsen teilgenommen. Auf diese Weise können wir gut auf uns aufmerksam machen. Zwei Mal im Jahr führen wir eine Inventur durch. In dieser Zeit wird der Laden wieder "auf Vordermann" gebracht und die Kollektion entsprechend der Jahreszeit gewechselt. Wir versuchen auch immer wieder neue Ideen umzusetzen. Haben Sie auch eine? Dann sprechen Sie uns gerne an.

2013 war ein Jahr mit großem Personalwechsel. Im Frühjahr 2013 verließ uns Jane O` Railly und Elvira Dettling kam neu in unser Team, doch leider nur bis zum Herbst.

Ab November fehlte unsere langjährige Kollegin Alexandra Wojtis. Zum Glück konnten wir diese schwierige Phase mit mehr Arbeitseinsatz der verbliebenen Mitarbeiter überbrücken.

Susanne Müller





7.2. Fachdienst Kindertagespflege

Wurzeln und Flügel - Das Motto des Jahres 2013 im Fachdienst Kindertagespflege

Die Hauptaufmerksamkeit 2013 galt den Wurzeln in der Kindertagespflege. Das Ziel war, den Grundgedanken des Betreuungsmodells "Kindertagespflege" für Eltern, Kommunen und Tagespflegepersonen erkennbar zu definieren.

Kindertagespflege ist ein passgenaues und flexibles Betreuungsmodell, welches sich an den individuellen Bedürfnissen der Eltern orientiert.

Familienähnliche Strukturen sowie Bildungs- und Erziehungsauftrag der Tagespflegeperson zeichnen die Kindertagespflege aus. Der Betreuungsschlüssel von 1:3 (eine Tagespflegeperson für drei Kinder) oder in seltenen Fällen 1:5 ist zudem ein Entscheidungsgrund und ein Qualitätsmerkmal für die Kindertagespflege.

Fachtagung 2013 "Wurzeln und Flügel"

Mit großem Erfolg fand die Fachtagung "Wurzeln und Flügel" am 27.04.2013 in Rheinfelden in Kooperation mit der Stadt Rheinfelden und der Gemeinde Grenzach-Wyhlen statt. Mit 70 TeilnehmerInnen zählte diese zu den Höhepunkten des Fachdienstes Kindertagespflege. Der Fachvortrag von Dr. Clemens Keutler, Leitender Arzt der Abteilung für Kinder und Jugendpsychiatrie am St. Elisabethenkrankenhaus, Lörrach, begeisterte die TeilnehmerInnen. Themen der Workshops waren "Stressreduzierung durch Achtsamkeit", "Resilienz", "Musik für alle Sinne", "Beziehung in der Pflege" und "Deutlich reden - wirksam handeln". Der Erfolg war groß und das Versprechen auf eine neue Fachtagung in 2014 ist gegeben.

Fortbildungen der Tagespflegepersonen

Die Fortbildung ist in drei Regionalgruppen aufgeteilt, in welchen ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit Befindlichkeitsrunden und Problembesprechungen stattfindet und in Themenabende. Im Jahre 2013 haben insgesamt 27 Regionalgruppen-Treffen stattgefunden. Themen waren unter anderem:

- Port-Folio oder doch lieber Lerngeschichten
- Essen lernen in Kita und Tagespflege
- Einführung in die Montessori-Pädagogik im Kinderhaus Wyhlen
- Umgang mit Bilderbüchern Buchvorstellung mit Andrea Friedrich und Ute Döbele
- Babymassage
- Bildung im ersten Lebensjahr, gezeigt wurde der Film "Im Frühlicht"

(siehe auch Pressebericht im Anhang)





Qualifizierungskurs für Kindertagespflegepersonen

Tageskinder sollen nicht nur beaufsichtigt, sondern in ihrer Entwicklung gefördert werden. Die Grundsätze der Förderung in der Kindertagespflege sind in § 22 SGB VIII festgelegt. Die Förderung umfasst die ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, bedarf es einer Qualifizierung in Form eines Kurses von 160 Unterrichtseinheiten. Es wird nach dem Curriculum des deutschen Jugendinstituts unterrichtet. Der Qualifizierungskurs endet mit einer Prüfung, die aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil besteht und nach den Richtlinien des Bundes- wie auch des Landesverbandes durchgeführt wird.

Im Mai 2013 fanden die Prüfungen statt und elf Frauen erhielten das Zertifikat des Bundesverbandes.

Im Juni 2013 hat ein neuer Kurs mit 14 TeilnehmerInnen begonnen, welcher im Juni 2014 beendet wird.

(siehe auch Pressebericht im Anhang)

Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen

TigeR Pusteblume und TigeR Oase Moses, Projekte die die Kindertagespflege beflügeln.

Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen wurde auf Wunsch der Stadt Rheinfelden und der beiden Unternehmen Caritasverband Hochrhein e.V. und St. Josefshaus Herten weiterentwickelt und zwar als "Selbständige Tätigkeit der Tagespflegepersonen in vom Unternehmen gestellten Räumen". Das Reutlinger TigeR-Modell stand Pate und wurde zu den Rahmenbedingungen der Auftrag gebenden Unternehmen in Rheinfelden modifiziert. Beide Unternehmen wollen eine Infrastruktur aufbauen, in der Mitarbeiterkinder unter drei Jahren arbeitsplatznah und geborgen betreut werden. Ziel beider Unternehmen ist es, Mitarbeiterinnen zu helfen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verwirklichen. Ausbauziel war bei beiden TigeRn je sechs Betreuungsplätze, die bei Bedarf gesplittet werden können, betreut durch je zwei Tagespflegepersonen und einer Ersatzpflegeperson.

Der Auftrag an den Fachdienst bedeutete bei beiden TigeRn: "Konzeptionserstellung, Schnittstelle zwischen beteiligten Behörden, Raumkonzept, Kostenberechnung, Investitionskostenantrag, Suche nach geeigneten Tagespflegepersonen, Erarbeiten des Vertragswesens, pädagogische enge Begleitung der Tagespflegepersonen in der Anfangsphase und bei der Erstellung des pädagogischen Konzepts." Beide Kindertagespflegestellen wurden mit geringem finanziellem Aufwand als vorbereitete Umgebung nach Emmi Pikler eingerichtet.

Der TigeR Pusteblume, getragen von Caritasverband Hochrhein e.V. in Kooperation mit der Stadt Rheinfelden, wurde in zwei Räumen über der Tagespflege (für Senioren) in unmittelbarer Nähe zur Sozialstation errichtet. Der intergenerative Gedanke soll innerhalb dieses Hauses in der pädagogischen Konzeption Ausdruck finden.







Beim TigeR Oase Moses für das St. Josefshaus Herten wurden bewusst Räume gesucht, die in ruhiger Randlage der Gesamteinrichtung liegen. Im früheren Bauernhaus am Markhof wurde eine Wohnung mit drei Räumen und Küche für die Kinderbetreuung renoviert und eingerichtet. Hier schlägt sich besonders der Inklusionsgedanke im pädagogischen Konzept nieder.

Fachdienst Kindertagespflege

Teammitglieder bekommen Flügel - und schlagen neue Wurzeln

Nach langjähriger erfolgreicher Arbeit in der Kindertagespflege verließ Ulrike Maunz den Fachdienst Kindertagespflege im Oktober 2013. Wir danken ihr für ihr Engagement und für die Wurzeln, die sie erarbeitet hat.

Heike Gutzeit verließ ebenfalls im Juni 2013 das Team des Fachdienstes. Wir konnten Verena Supper für die Leitung und Durchführung des Qualifikationskurses gewinnen.

Eva Eckerlin ist seit März 2013 die Koordinatorin des Fachdienstes Kindertagespflege mit dem Schwerpunkt Recht und Finanzierung von Kindertagespflegepersonen.

Annemarie Weber hat ihren Arbeitsschwerpunkt im pädagogischen Bereich. Des Weiteren ist sie, wie auch Eva Eckerlin, für die Vermittlung, Begleitung und Beratung von Tagespflegepersonen und Eltern zuständig.

Fazit – Kindertagespflege ist konkurrenzfähig

Der Ausbau der Krippen stellte die Kindertagespflege als konkurrenzfähige Betreuungsform auf die Probe. Die Angst vor rückläufigen Betreuungsverhältnissen und vor niedrigen Betreuungsanfragen bestätigte sich nicht. 258 Erstberatungen und 52 Folgeberatungen von Eltern, die sich für die Kindertagespflege entschieden haben, machen deutlich, dass Kindertagespflege als alternative Betreuungsform zur Kindergrippe von Eltern wahrgenommen wird. 146 Betreuungen wurden 2013 vom Fachdienst Kindertagespflege begleitet.

Eltern entscheiden sich bewusst für das Betreuungsmodell Kindertagespflege und lassen ihre Kinder zwischen ein und drei Jahren gerne durch Kindertagespflegepersonen betreuen.

Wir breiten die Flügel aus und fliegen in das neue Jahr.

Mit dem Wissen, dass die Wurzeln vorhanden sind und uns Halt geben.

Familien-und Mütterzentrum Rheinfelden e.V., Elsa-Brändström-Str. 18, 79618 Rheinfelden



7.3. Minikindergarten

Auch im Jahre 2013 waren beide betreuten Spielgruppen des Minikindergartens (Miki) voll belegt. Insgesamt besuchten 51 Kinder den Miki. Beide Gruppen haben seit September identische Öffnungszeiten, jeweils von 8.00 – 13.00 Uhr. Am Montagnachmittag ist der Miki seit September nicht mehr geöffnet. Bis September arbeiteten sechs ErzieherInnen im Miki, danach vier. Im ersten Halbjahr hatten wir konstante Gruppen. Die Mehrheit der Kinder wurde drei Jahre alt und die Kinder hatten fast alle sehr große Fortschritte in ihrer sprachlichen, motorischen und sozialen Entwicklung gemacht. Sie waren begeisterungsfähig, offen für alle Angebote und es gab feste Freundschaften unter den Kindern. Eine entspannte, ruhige und soziale Atmosphäre war zu Ende ihrer Zeit im Minikindergarten an der Tagesordnung.

Welcher Unterschied dann im zweiten Halbjahr. Ab September 2013 bestanden unsere Gruppen mehrheitlich aus 16 bis 18 Monate alten Kindern, die sehr zuwendungsbedürftig waren. Die Eingewöhnungszeit brauchte sehr viel Zeit und viel Gespür für die Kinder und auch für die Mütter. Es gab sehr viele Wechsel bei den Kindern, so dass das vorrangige Thema die Eingewöhnung war. Wir hoffen, dass sich die Kinder finden werden und sich die Gruppenstrukturen im Laufe des ersten Quartals 2014 wieder festigen und unsere "Kleinen" als gestärkte "Große" in die nächste Betreuungsform wechseln können.

Siglind Schindler-Wolff und Michaela Malkusch

7.4. Ferienbetreuung für Grundschulkinder

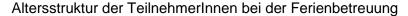
Das Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. hat es sich vor 15 Jahren zur Aufgabe gemacht, den Eltern in den Ferienzeiten ein verlässliches Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu machen. Speziell in Ferienzeiten ist das eine besondere Herausforderung.

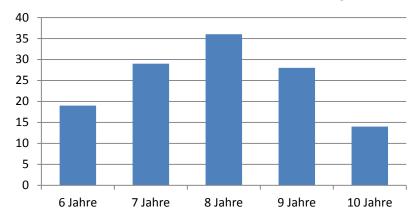
2013 wurde in insgesamt neun Ferienwochen die verlässliche Betreuung für Kinder im Grundschulalter angeboten. Die Themen wurden in bewährter Weise von unseren 25 Betreuerinnen und Betreuern vermittelt. Die Kinder begaben sich gemeinsam mit den Betreuern auf Entdeckungsreise, um zu erforschen, was denn die Olympischen Ringe bedeuten und welche Disziplinen es bei Olympia gibt. Dabei durfte natürlich eine eigene Olympiade nicht fehlen.

Das Thema der Sommerferien lautete: "Leben früher - Leben heute" - Steinzeit, Mittelalter, Neuzeit. Wie haben die Menschen in den verschiedenen Epochen gelebt? Wie haben sie sich gekleidet, was haben sie gegessen und wie haben sie gewohnt? Highlights dieser Wochen waren sicherlich ein ritterlicher Ausflug auf Burg Rötteln oder eine sehr eindrückliche Führung durch die geheimen Gänge von Schloss Beuggen. Im Herbst hieß es dann: "Detektive unterwegs".

(siehe auch Pressebericht im Anhang)







7.5. Babysitter

"Beständig ist nur der Wandel." Wir hatten im vergangen Jahr beides: Beständigkeit und Wandel. Konstant erfolgreich waren unsere angebotenen Kurse für Babysitter. Nach zwei Kursen konnten wir 21 Mädchen und einem Jungen zum erfolgreichen Abschluss des Kurses gratulieren. Mit fundiertem Wissen über die Betreuung von Babys und Kleinkindern ausgestattet, wünschen wir ihnen viel Freude und Spaß bei ihrer Aufgabe.

Im Kinder-Second-Hand-Laden konnten Eltern in unsere Kartei nach passenden Babysittern in ihrer Umgebung suchen. Eine Möglichkeit, die zahlreiche Eltern nutzten und für die wir uns bei den Mitarbeiterinnen des Second-Hand-Ladens bedanken.

Auch das Projekt "Rock my Baby" an der Schillerschule wurde wieder erfolgreich durchgeführt und weitere vier Mädchen sind jetzt ausgebildete Babysitterinnen.

Geändert hat sich die Leitung des Bereichs. Nach mehreren Jahren verabschiedete sich Renate Quass von der Koordination und zog sich in die Kursleitung zurück. Wir bedanken uns für ihr Engagement. Gefüllt wird die entstandene Lücke durch Dr. Sonja Reinecke, die seit September den Babysitterbereich übernommen hat. Zusammen mit Renate Quass und Nicole Schwenne hat sie die ersten Kurse durchgeführt und freut sich auf die kommenden.

Im nächsten Jahr geht es weiter mit beständig angebotenen Kursen und hoffentlich weiteren Kursleitern, damit viele Schultern die Aufgabe tragen. Ein ganz herzliches Dankeschön auch an alle aus dem Familienzentrum, die uns unterstützt haben, denn wir sind nur **ein** Kind in dieser großen Familie.

Dr. Sonja Reinecke



7.6. Quartierstreff Campinello

Das Campinello im Fécampring 26 ist die Außenstelle des Familienzentrums, welches speziell für Bewohner des Fécampring 26 bis 30 verschiedene, meist kostenlose Angebote gewährleistet.



Das Campinello 2013 bietet diverse Sprachkurse (russisch, englisch), eine Bewohnerberatung, verschiedene Betreuungsangebote für Kinder, Malkurse, ein Bewohner-Café und die unterschiedlichsten Angebote am Wochenende oder in den Ferien.

Ein Highlight 2013 war eine Nikolauswanderung zu einem Garten in der Nähe des Hertener Flugplatzes. Der Nikolaus und Knecht Ruprecht besuchten uns dort, es gab Kinderpunsch, Brezeln und wir grillten Marshmallows. Es war ein tolles Erlebnis für alle.

Das Wichtige bei Quartiersarbeit ist es, sich immer wieder neue spannende, auch dem aktuellen Geschehen angepasste Aktionen zu überlegen, nicht zu verzagen, wenn ein Angebot mal nicht angenommen wird und mit viel Spaß bei der Sache zu sein. Und das Wichtigste und zugleich das Schönste bei dieser Arbeit ist, dass man eine Plattform hat, auf der man alle noch so kleinen Talente ausprobieren und schauen kann, ob sich daraus was machen lässt.

Für die kommenden Jahre wünschen wir uns eine noch bessere Vernetzung mit anderen Rheinfelder Einrichtungen und weiterhin viel Freude bei der Begegnung mit Jung und Alt.

Christiane Steiner

8. Haushaltsnahe Dienstleistungen des Familienzentrums Rheinfelden in Kooperation mit dem CV Hochrhein im Jahr 2013

8.1. Hilfe Hand in Hand

Unsere Leistungen:

- Allgemeine Hilfe im Haushalt (z.B. Putzen, Gartenarbeit)
- Einkäufe und andere Erledigungen
- Kleinere hauswirtschaftliche Reparaturen
- Begleitung bei Spaziergängen
- Begleitung zum Arzt, Friseur etc.
- Allgemeine Hilfe und Betreuung bei Krankheit und im Alter
- Frühstück und Abendessen richten
- Entlastung für pflegende Angehörige
- Weitere Dienste nach Absprache

Entwicklung im Jahr 2013

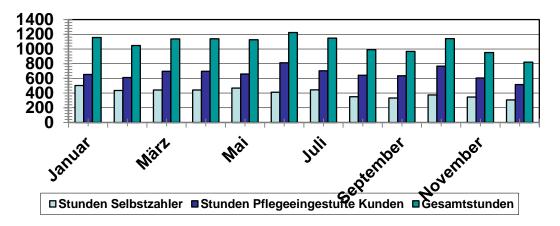
2013 wurden monatlich wieder bis zu 170 Kunden von ca. 40 Mitarbeiterinnen betreut. Wie in den Vorjahren sind besonders die Sommermonate von Mai bis August sehr arbeitsintensiv, da viele Angehörige unsere Leistung in dieser Zeit vermehrt anfragen.



2013 waren leider mehrere Mitarbeiterinnen schwer erkrankt und fielen über Wochen, teilweise Monate aus. Gleichzeitig war es schwierig, neue Mitarbeiterinnen zu finden. Deshalb mussten wir unsere Leistungen bei einigen Kunden reduzieren und eine Warteliste für Neukunden einführen. Dabei wurde auf die Dringlichkeit der Hilfe Rücksicht genommen. Es gab sehr viele Anfragen für Neuaufnahmen, zwischen fünf und 20 pro Monat. Die Wartezeit lag zwischen einer Woche und drei Monaten, manche Menschen haben sich in dieser Zeit auch eine andere Hilfe organisiert.

Geleistete Stunden 2013

Im gesamten Jahr wurden 12.851 Stunden bei den Kunden gearbeitet (2012: 14 441). Die geleisteten Stunden bei den Pflegeeingestuften Kunden hat sich im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht erhöht (2013: 8.000h, 2012: 7.691h), bei den Privatzahlern allerdings deutlich verringert. Dabei kommt zum Ausdruck, dass die Steuerung innerhalb der Warteliste nach Dringlichkeit erfolgte. Auch wurden nur bei Kunden Stunden reduziert, wo die Versorgung z.B. durch Angehörige, sichergestellt war.



8.2. Essen auf Rädern

Im Jahr 2013 wurden insgesamt **32.169 heiße Essen** (Vorjahr: **29.668** Essen) an 365 Tagen von zwölf Fahrerinnen und einem Fahrer ausgeliefert. Einzugsgebiet ist Rheinfelden, Dinkelberg und Grenzach-Whylen. Wir liefern mit vier Touren zwischen 10:30 und 13 Uhr aus. Dabei sind die Mitarbeiter auch darauf geschult, auf das Befinden der Menschen zu achten, bei Bedarf zu beraten, Hilfe zu vermitteln sowie in Notfällen angemessen zu reagieren.

8.3. Hausnotruf

Weiterhin übernehmen zwei unserer Mitarbeiterinnen die Neuanschlüsse von Hausnotrufgeräten, die Sozialstation ist für den Hintergrunddienst bei Einsätzen zuständig.

Inklusive der Betreuten Wohnanlagen haben wir ca. 170 Kunden. Neuanschlüsse erfolgten bis zu fünf pro Monat. Viele Neuanschlüsse erfolgen in Akutsituationen (z.B. nach Krankenhausaufenthalten) und werden oft auch genutzt, um Sicherheit zu bieten, bis eine andere Lösung gefunden wird (z.B. Umzug zu Angehörigen, Heimaufenthalt).

Familien-und Mütterzentrum Rheinfelden e.V., Elsa-Brändström-Str. 18, 79618 Rheinfelden



9. Danke

Für das Jahr 2013 wollen wir uns ganz herzlich bedanken bei ...

- ... unseren Mitgliedern, die den Verein finanziell und ideell unterstützen;
- ... Ulrike Maunz und Christine Thanathethu für viele Jahre wertvoller Vorstandsarbeit;
- ... Alexandra Wojtis (†) für ihren Humor und ihre langjährige Mitarbeit
- ... allen Ehrenamtlichen, die uns Zeit und Engagement unentgeltlich zur Verfügung stellen;
- ... unseren Mitarbeitenden, die zusätzlich zu ihrem Deputat ehrenamtlich mit anpacken;

... unseren Finanziers:

- Stadt Rheinfelden
- Gemeinde Grenzach-Wyhlen
- Landkreis Lörrach
- Städt. Wohnungsbaugesellschaft mbH und der Weidenmüller AG
- Freundeskreis Fécamp
- Firma Wucherpfennig
- Herrn Michael Lewerenz (†)
- Pfalzerfrauen

_

... allen Sachspendern:

- Malerei Andreas Zeller
- Möbelwerkstatt und Planungsbüro Oeschger
- Firma Woelpper
- Toom Baumarkt
- Blumen Renner
- Blumen Kaiser
- Blumen- und Gartencenter Steul
- ... Frau Kögel (Caritas), unserer Ansprechpartnerin für die Finanzbuchhaltung;
- ... Steuerbüro Auer für die Lohnabwicklung;
- ... der Hausgemeinschaft Elsa-Brändström-Str.18 für ihr Wohlwollen;
- ... allen Besucherinnen und Besuchern, ohne die es unser Zentrum nicht gäbe.





Wir bedanken uns für Ihr Interesse und freuen uns über weitere Unterstützung!

Familien-und Mütterzentrum Rheinfelden e.V. Elsa-Brändström-Str. 18 79618 Rheinfelden

Tel. ++49 7623 966 547-0 info@familienzentrum-rheinfelden.de www.familienzentrum-rheinfelden.de

Bankverbindung:

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden Kto. 2 177 111, BLZ 683 500 48

IBAN: DE83 68350048 0002177111, BIC: SKLODE66



Anhang: Auszug aus der Berichterstattung in der Presse 2013

WeitBlick 1/2013

Mütterzentren wirken nach dem Motto "Familia ist immer"

Offen für jede Lebensp**ha**se

Mütterzentren bieten ein enormes Spektrum alltagsnaher Lösungen an. Sie sind Familienzentren im bestens verstandenen Sinne des Wortes. Die Einrichtungen der Familienselbsthilfe spannen mit ihren Angeboten einen weiten Bogen, der über die Kleinkindbetreuung bis hin zur Vielfalt im Bereich der Beratung, Unterstützung und Beteiligung reicht. Sie schöpfen aus einem reichen Erfahrungsschatz in punkto informeller Bildung für alle Phasen, in denen Kinder groß werden sowie für alle Lebensalter. Sie entsprechen damit dem, was gesellschaftlich notwendig ist und politisch vorangetrieben wird. "Familie ist immer", in jedem Alter der Kinder und Eltern, in jeder Kultur, in jeder Schicht: In Mütterzentren lässt sich das leben. Was sie dafür tun, zeigen die folgenden Seiten.

Familienzentrum Rheinfelden: Vormittag der Vielfalt

Seit vielen Jahren veranstaltet das Familienzentrum Rheinfelden donnerstags seinen "Vormittag der Vielfalt". Dieses besondere Angebot im Offenen Treff ist mittlerweile für viele Besucher, in der Regel Frauen, ein fester Termin im Kalender geworden. Immer wieder ist er auch ein Anknüpfungspunkt für "Neue", die darüber einen Weg ins Familienzentrum finden.

Zentrales Element des Vormittages in gemütlicher Atmosphäre ist das variantenreiche Frühstücksbuffet. lädt dazu ein. Genuss zum Gemeinschaftserlebnis zu machen. Das Besondere an der Frühstücksrunde ist, dass sie sich jeden Donnerstag einem anderen Thema widmet. Dazu gehörten bislang der "Sprachstammtisch", die "Schüssler Salze

für Einsteiger", das "Action painting", der "Wohlfühlvormittag für Frauen", das "Urban Gardening", um nur Einige zu nennen.

Auch regelmäßige Besprechungen von Büchern wie beispielsweise dem empfehlenswerten "Zehntelbrüder" von Ruth Cerha, füllen das kulinarische Treffen mit Inhalten zusätzlich reichlich an.

Dank der gelungenen Mischung aus Information, Diskussion, Kreativem und Kulturellem kommen - neben ohnehin interessierten Frauen - auch solche ins Familienzentrum, die sich ansonsten schwer tun, "einfach so" vorbei zu schauen und zu bleiben.

Der Offene Treff wird von Frauen wie "Du

und ich" gestaltet, was ihn ebenfalls zu etwas Besonderem macht. Jedes Mal bereitet ihn eine andere Frau vor und leitet ihn auch. Damit schafft er ihnen einen Rahmen, um sich selbst mit einem Hobby oder Herzensthema vorzustellen und persönliche Anerkennung zu erhalten. "Seht, darin bin ich gut", können sich die Frauen sagen, weil sie die Gelegenheit bekommen, ihre Fähigkeiten zu zeigen und die Runde dieses wertschätzt.

"Ich beteilige mich hier als gesamte Persönlichkeit, als Frau, als Mutter und nicht

Ein "Dauerbrenner" im Familienzentrum Rheinfelden ist der "Vormittag der Vielfalt". Die beliebte Runde ist jedes Mal anders und deshalb für Viele das passende Angebot. Kürzlich stand "Action painting" auf dem Programm.

nur weil ich eine besondere Ausbildung oder einen Titel habe", sagen Teilnehmerinnnen und sie freuen sich, dass "hier keiner einen hochtrabenden Vortrag von mir erwartet, sondern Impulse für Gespräche".

Der "Vormittag der Vielfalt" ist für Frauen und Mütter also stets eine Möglichkeit, ihre Fähigkeiten ohne Leistungsdruck auszuprobieren, Wissen für sich und andere aufzufrischen, neue Fähigkeiten zu entdecken, diese weiter auszubauen und neue Wege zu gehen.

Das Familienzentrum Rheinfelden hat sich mit dem Angebot in den Jahren eine stabile Basis geschaffen, um andere Kulturen und Menschen aller Altersstufen kennenzulernen und zu integrieren. "Viele Ideen für das Familienzentrum sind in den Jahren daraus entstanden, viele Anregungen haben wir bekommen", sagen Geschäftsführerin Ulrike Maunz und Gründungsfrau Dr. Karin Paulsen-Zenke im Rückblick der Jahre auf diesen vielfältigen Donners-

tag mit Frühstück. Der WeitBlick dankt beiden Verantwortlichen für diesen Beitrag. www.familienzentrumrheinfelden.de

Buchtipp: Gelesen am "Vormittag der Vielfalt"

"In den vergangenen Wochen haben wir gemeinsam das Buch "Zehntelbrüder" von

Ruth Cerha zunächst gelesen und anschließend an zwei "Vormittagen der Vielfalt" im Offenen Treff besprochen. "Zehntelbrüder," erschienen im Eichborn-Verlag, beschreibt die Geschichte des jungen Mischa. Er ist DJ in Wien und in einer ziemlich chaotischen Patchwork-Familie aufgewachsen. Das Buch beschäftigt sich zentral mit den Fragen: Was macht Familie aus? Welche Erfahrungen, welche Normen bestimmen unser Leben?

Alle empfanden die Lektüre als so spannend, dass sie nicht aufhören konnten, es weiter zu lesen: Egal, ob die Art des Zusammenlebens den Leserinnen nun gefiel oder nicht. Für uns stellten sich die Fragen: "Warum schafft Mischa, was seinem Halbbruder Jul nicht gelingt?" und "Woher

Familien-und Mütterzentrum Rheinfelden e.V., Elsa-Brändström-Str. 18, 79618 Rheinfelden



WeitBlick 1/2013

kommt die Kraft zur Verantwortung?" Aus der Suche nach Antworten entwickelte sich unter uns nicht nur ein intensives Gespräch über die Erfahrungen in der eigenen Kindheit. Es ergab sich außerdem eine intensive Diskussion zu den Themen "Bindung" und "Resilienz" und zur Frage, ob es Familienmodelle gibt, die die klassische Großfamilie ersetzen können. Kurzum: "Zehntelbrüder" ist so lesenswert, so dass wir es an dieser Stelle gerne weiterempfehlen möchten."

Ulrike Maunz und Dr. Karin Paulsen-Zenke

Eltern-Kind-Zentrum MGH Stuttgart-West Kulturlotsen verbinden Welten

Im EKiZ- Projekt "Kulturlotsen" finden Erwachsene verschiedener Lebensalter und Schulkinder zusammen, um gemeinsam Kultur zu erleben und erlebbar zu machen. Das Projekt lebt von der Einsatzfreude freiwillig engagierter Erwachsener, vom Verständnis für unterschiedliche Welten, von der Bereitschaft, sich kindlichen Wünschen und Bedürfnissen zu widmen. künstlerische oder handwerkliche Begabung oder für kulturelle Einrichtungen. Sie geben ihre Erfahrungen weiter. Sie lernen durch die Reaktion der Kinder, sich auf deren Wahrnehmungen einzustellen. Der Begriff "Kultur" lässt dabei viel Offenheit für die Interessen und Erfahrungen der Beteiligten nach dem Motto "Kultur ist, was man daraus macht". Vom gemeinsamen Kochen, Backen, Malen, übers Bücher lesen, Schulaufgaben lösen und Spiele spielen bis hin zu Sport, Ausflügen in die Natur, in den Zoo, ins Kino, ins Theater, Musical und Konzert reicht die Palette der Möglichkeiten, um zusammen etwas zu erleben und miteinander zu lernen. Die Fähigkeiten, Interessen und Ressourcen der Beteiligten stehen dabei im Mittelpunkt und bestimmen das gemeinsame Lernen.

"Die Kinder und ihre Lotsen entscheiden, ob sie Neuland betreten oder etwas wiederentdecken. Sie werden sich darüber einig, ob sie Kultur als Kunst oder als Kultur einer anderen Nation erleben, ob sie Kulturtechniken ausüben oder deren Ausübung miterleben". So steht es in der Beschreibung des Projektes, das die Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen nenhaus West im Pressegespräch.

Je begeisterter und authentischer die Lotsen Kulturelles vermitteln und den Kindem Wege dazu bereiten, umso besser nehmen die Kinder die Impulse auf und verinnerlichen, was sie lernen. Die Mädchen und Jungen bekommen Freude daran, sich auf etwas Neues einzustellen.

Sie lernen mit vielen Sinnen und wachsen daran, dass sie etwas lernen und besser behalten als es vielfach in der Schule der Fall ist. Jede Kulturlotsen-Patenschaft ist individuell und wird von den Kindern und ihren Lotsen selbst gestaltet. Dabei eröffnen sich Chancen und Freundschaften. Stärkende und nachhaltige Beziehungen entstehen, die nicht zuletzt die Eltern der Kinder in ihrer Erziehungsarbeit entlasten.

Das EKiZ spricht deshalb gezielt Eltern an mit dem Hinweis "Dein Kind liebt Bücher, Musik, Malen, Kreatives und Du brauchst jemanden, der Dich bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützt? Im Kulturlotsen-Projekt lernst Du Menschen kennen, die Deinem Kind etwas von ihrer Zeit und ihren Erfahrungen schenken können". Das Projekt "Kulturlotsen" entstand im Rahmen



Die Kulturlotsen selbst - junge und ältere Mitbürger und Mitbürgerinnen mit Bezug zum Eltern-Kind-Zentrum Mehrgenerationenhaus Stuttgart-West - werden dadurch, dass hier ihre Ideen, Talente und Interessen gefragt sind und geschätzt werden, in ihrer Motivation gestärkt, sich freiwillig sozial zu engagieren. Ein weiterer positiver Effekt des Projektes ist, dass es Eltern bei der Förderung ihrer Kinder unterstützt, weil es deren Sprösslinge durch neue Lernumgebungen anregt.

Die Kulturlotsen begeistern die ihnen anvertrauten Kinder für ihr Hobby, ihre

Redakteur Benjamin Schieler ließ sich am 15. Mai, dem Internationalen Tag der Familie, gerne ins EKiZ einladen, um mit den Verantwortlichen des Eltern-Kind-Zentrums und der Baden-Württemberg Stiftung ausführlich über die "Kulturlotsen" zu sprechen. Sein Beitrag erschien unter der Überschrift "Von Genießern und Produzenten" in der Stuttgarter Zeitung.

ihres Programms "An die Hand nehmen -Kulturlotse für Kinder" fördert.

Das Erleben von Kultur auf verschiedenen Wegen ermöglicht Kindern wie Lotsen, neue Hobbys und Interessen zu entdecken, ihre Stärken auszubauen, schlummernde Talente zu wecken. "Wir suchen die Kultur nicht auf, wir produzieren sie selbst", sagte Kulturlotse Diethelm Reichert, Maler und Bewohner im Generatio-

einer Firmenpartnerschaft des EKiZ mit einem Großunternehmen der Nachbarschaft im Projekt "Blickwechsel".

Nach eineinhalb Jahren Laufzeit lässt sich sagen, dass das Projekt Kulturlotsen gute Beziehungen zwischen den Generationen schafft, entspanntes Lernen bei den Kindern und Jugendlichen fördert und deren Familien entlastet.

www.eltern-kind-zentrum.de



32, 19.2.13

7.11

Damit Frauen loslassen können

Zum zehnten Mal findet der Gesundheits- und Wohlfühltag für Frauen statt, den VHS und Familienzentrum gemeinsam organisieren

Von unserer Mitarbeiterin Claudia Gempp

RHEINFELDEN. Familie, Kinder, Berufstätigkeit, Haushalt... Es sind oft so viele Dinge, die auf den Schultern der Frauen lasten. Oft lassen diese nur wenig Zeit für das eigene Wohlbefinden. "Loslassen" lautet daher das Motto des diesjährigen Frauengesundheitstages in der VHS.

Zum zehnten Mal bieten die Volkshochschule und das Familienzentrum diesen Gesundheits und Wohlfühltag für Frauen an. Die beiden erfolgreichen Kooperationspartner und ihre Referenten haben wiederum ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Es soll ein Tag sein, an dem sich Frauen für ein paar Stunden eine Auszeit aus ihrem Alltag nehmen. Dabei heifen eine Psychologin, eine Kunst- und Gestalttherapeutin, mehrere Physiotherapeutinnen und viele andere mit Informationen, Tipps und Mitmachangeboten, "damit der Tag hält, was er verspricht".

Bei der Vorbereitung hätten sie viel Freude gehabt, "denn es ist immer ein schönes Erlebnis für uns", verraten VHS-Leiterin Gaby Dolabdjian und Ulrike Maunz vom Familienzentrum. Etwa 25 Frauen im Alter von Ende 20 bis über 80 haben jedes Mai teilgenommen, nicht nur aus Rheinfelden, sie kamen auch aus Grenzach-Wyhlen, Schopfheim oder Wehr.

Entstanden, so Ulrike Maunz, sei die Idee für den Frauengesundheitstag aus einem Team des Familienzentrums. Man habe erkannt, dass sich nicht nur Mütter, sondern auch andere Frauen hin und wieder eine Auszeit vom Alltag wünschen. Früher jedoch, sei der Frauengesundheitstag eher medizinisch ausgerichtet gewesen. "Auf die Frage, was sich die Frauen heute wünschen, haben wir fest-



Für den zehnten Frauengesundheitstag haben die Gastgeberinnen, Gaby Dolabdjian (links), Leiterin der VHS, und Ulrike Maunz vom Familienzentrum, mit ihren Teams ein ansprechendes Programm zum Thema "Loslassen" zusammengestellt.

gestellt, dass zum Wohlbefinden nicht nur Bewegung gehört, sondern auch kreative Beschäftigung", sagt Gaby Dolabdjian. Entsprechend hätten sich die Themen verändert. Die Teilnehmerinnen können an diesem Tag versteckte Fähigkeiten entdecken, unter Anleitung entspannen, sich auf etwas Neues einlassen, um festzustellen ob es ihnen liegt. Die eine, so weiß Ulrike Maunz, will vielleicht loslassen vom perfekten Haushalt, andere von Figurproblemen oder auch mal von den Kindern. Das Thema habe jedenfalls viel Potential und: "Wer loslässt, kann spüren, dass der Alltag leichter geht".

Die Gastgeberinnen versprechen jedenfalls einen "interessanten Tag". Dieser beginnt nach der Begrüßung mit einem fetzigen Einstieg bei "Drums alive" - alle dürfen mitmachen. Zum interaktiven Vortrag "Wie kann ich etwas loslassen, das ich nicht festhalte?", will Gaby Dolabdjian nichts verraten: "Es muss spannend bleiben". Eine Möglichkeit leicht und beweglich zu werden/bleiben, erfahren die Teilnehmerinnen bei der Feldenkrais-Methode, und auf ganz andere Weise soll ein Dance-Workout helfen, Bewegungsflüsse mit Musik in Einklang zu beinen

Nach einem gemeinsamen Mittagessen heißt es eintauchen in die "Geheimnisse der Mandalas". Hier geht es nicht nur um das Herstellen innerer Harmonie sondern auch darum, wie andere Kulturen mit dem Loslassen umgehen. Um das eigene Gesicht in den Händen halten zu können, ist Kreativität gefragt beim Workshop "Masken gestalten". Beim Workshop "Singen" geht es um das Erieben von Einklang, Aufeinanderhören, Berührt werden durch Atem, Stimme und gemeinsamen Rhythmus. Zum Abschluss soll eine "Phantasiereise", dafür sorgen dass die Teilnehmerinnen beschwingt in den Alltag zurückkehren.

Informationen bei der VHS, 207623/7240-0 oder beim Familienzentrum, 207623/20203, Anmeldung über VHS, Kurs-Nr. P300000, Gebühr 25 Euro, plus 5 Euro für Mittagessen. Ermäßigung für Mitglieder des Familienzentrums 5 Euro. Bequeme



Bod. Zeitung

FREITAG, II. JANUAR 2013

RHEINFELDEN

Autisten müssen nicht allein sein

Die kreisweit erste Selbsthilfeeinrichtung Autismus hat ihre Arbeit aufgenommen / Das Interesse von Eltern ist groß

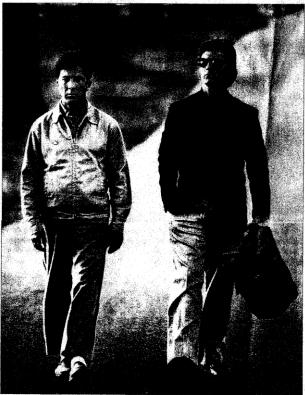
Von unserem Redakteur Ralf H. Dorweiler

RHEINFELDEN/GRENZACH-WYHLEN. Bereits zum zweiten Mal hat sich in Räumen des Familienzentrums Rheinfelden eine kreisweit einmalige Selbsthilfegruppe getroffen. Diese hat sich in ihrer jüngsten Sitzung den Namen "Autismus-Gruppe Rheinfelden" gegeben – und der Name ist Programm. Familien mit Kindern, die autistische Auffälligkeiten zeigen, finden hier eine Möglichkeit, für den schwierigen Weg durchs Alltagsleben von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Aber auch zu sehen, dass man nicht alleine ist, schweißt zusammen.

Cornelia Buske aus Grenzach-Wyhlen hatte im vergangenen Jahr für ihren Sohn Martin darum gokämpft, dass diesor auf eine Spezialschule nach Baden-Baden gehen konnte. Das Jugendamt war zunächst dagegen gewesen, da es ja die Möglichkeit einer Schulbegleitung gab. Allerdings, so hatte es Cornelia Buske argumentiert, gab es noch keine ausgebildeten Schulbegleiter. Martin kam nach Baden-Baden – und schon nach wenigen zen wieder zurück. Bei ihm wurde vor Jahren das Asperger-Syndrom, eine Unterart des Autismus festgestellt. Mit dem neuen Leben in dem Internat kam er nicht zurecht und kehrte zurück nach Hause.

Cornelia Buske hat viel über Autismus, aber auch über Behördenwege gelernt. Sie konnte sich nicht vorstellen, mit solchen Problemen alleine zu sein – und tatsächlich meldeten sich schon schnell nach einem ersten Zeitungsartikel andere betroffene Familien bei ihr. Die Idee für eine Selbsthilfegruppe war geboren.

Im vergangenen Jahr fanden die ersten beiden Treffen der neugegründeten Selbsthilfegruppe statt. Zur Premiere kamen sieben Familien in die vom Familienzentrum Rheinfelden bereitgestellten Räume. Fünf weitere Familien hatten ihr Interesse bekundet, aber nicht zu diesem Termin gekonnt. Neben Familien aus Rheinfelden und Grenzach-Wyhlen wa-



Der Film "Rain Man" aus dem Jahr 1988 mit Dustin Hoffman (links) als Autist und Tom Cruise als dessen Bruder machte das Thema Autismus erstmals einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.

ren auch welche aus Schopfheim und Lörrach angereist.

"Es herrschte von Anfang an eine sehr offene Atmosphäre", berichtete Cornelia Buske auf Nachfrage. Alleine die Vorstellungsrunde beim ersten Treffen dauerte bereits mehr als eine Stunde. Während die Eitern sich vorstellten, gingen die drei an diesem Abend anwesenden Kinder auch schneli aufeinander zu, was bei autistischen Kindern eigentlich eher selten sei. "Aber auch die Kinder haben gemerkt, dass sie nicht alleine sind", meint Buske.

Im zweiten Treffen im Dezember waren schon neun Familien dabei, die sich Gedanken über den Namen der Selbsthifegruppe machten und auch an der Konzeption des Ablaufs der Treffen arbeiteten. Man hat sich dafür entschieden, die

Gruppe nicht in einem festgezurrten Turnus zu veranstalten. Es habe sich aber gezeigt, so Buske, dass manche Familien eher Freitagsabends, andere eher Samstagsnachmittags kommen könnten. Darum soll die Gruppe sich künftig einmal im Monat abwechselnd an einem Samstag und einem Freitag treffen. Die beiden Termine sollen auch inhaltlich unterschiedlich bestritten werden. An den Freitagen sollen Fachleute eingeladen werden, etwa von der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die Autismusbeauftragte des Schulamts oder vielleicht auch einmal ein Anwalt, die Samstagsnachmittage sollen mehr Konzentration auf den Austausch der Familien legen. Auch sollen dann die Kinder dabei sein.

Ein wichtiger Punkt wird auch die Suche nach Schulbegleitern sein. Martin Buske hat mittlerweile in Betty Drohomirecki eine Begleiterin gefunden. Andere Familien suchen noch nach Personen, die ihre Kinder in die Schule begleiten und ein Mittler zwischen dem Schüler und seinen Mitschülern und den Lehrern sind. Für Martin hat sich mittlerweile übrigens die Schulfrage geklärt. Ab Anfang Februar wird er mit seiner Schulbegleiterin an die Realschule in Rheinfelden gehen.

INFO

AUTISMUS

wird als angeborene, unheilbare Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsstörung des Gehirns beschrieben. Es gibt verschiedene Ausprägungen. Oft fällt es Autisten schwer, soziale Kontakte aufzubauen.

Die Autismus-Gruppe Rheinfelden trifft sich einmal im Monat in den Räumen des Familienzentrums Rheinfelden, Elsa-Brändström-Straße 18, abwechselnd Freitags und Samstags . Nächster Termin ist Samstag, der 19. Januar, 15.30 Uhr. Danach geht es weiter am Freitag, 1. Februar, 18 Uhr, es folgt der Samstag, 9. März, 15.30 Uhr. Kontakt: Cornelia Buske, ₹07624/988890 oder corneliabuske@web.de



Tausche Samen gegen Setzling

Stadt und Familienzentrum organisieren Pflanzenflohmarkt

VON UNSEREM REDAKTEUR RALF STAUB

RHEINFELDEN. Die Stadt organisiert zusammen mit dem Familienzentrum den ersten Rheinfelder Pflanzenflohmarkt, damit Hobbygärtner die Möglichkeit haben, untereinander Setzlinge, Samen, Blumenzwiebeln oder Ableger zu tauschen. Die Veranstaltung wird am 20. April, einem Samstag, unter dem Vacono-Dome im Kulturpark Tutti-Kiesi stattfinden.

Auch wenn es derzeit noch etwas früh ist, mit der Anzucht von Tomaten, Kopfsalat oder Gurken zu beginnen: Alle Hobbygärtner können den Termin schon mal im Hinterkopf behalten: Um anzubieten, was bis im April besonders gut gediehen ist oder zu schauen, was die anderen Anbieter auf ihrem Klapptisch haben - vielleicht ist ja über den Winter gerade die Lieblingsstaude eingegangen.

Die Entstehung:

Dass es zu dem Pflanzenflohmarkt kommt, ist einem privaten Gespräch zwischen Ursula Philipps von der Umweltabteilung der Stadt und Gemeinderätin und Familienzentrum-Gründerin Karin Paulsen-Zenke zu verdanken: Darin ging es um Dahlien - der einen waren sie einge-

gangen, bei der anderen hatten sie sich prächtig vermehrt. Die Idee, einen solchen Austausch zu organisieren, wurde ausgebaut. Familienzentrum, der Stadtmarketingverein Pro Rheinfelden und die Stadtgärtnerei wurde ins Boot geholt, das ganze auch in die Grün-Strategie der Stadt eingepasst und jetzt erstmals vorgestellt.

Das Konzept:

Ursula Philipps sieht den Pflanzenflohmarkt, eigentlich eine Tauschbörse, eingebettet in das Bestreben der Stadt, die Menschen bei ihrem gärtnerischen Tun zu unterstützen und damit auch den Gedanken der Entente Florale fortzuführen, bei der im Jahr 2014 ein Erfolg auf europäischer Ebene angepeilt wird. Derzeit sei der Begriff "Urban gardening" in aller Munde, also das Bepflanzen von Töpfen und Kisten auf Terrassen und Hinterhöfen oder sonstigen ungewöhnlichen Orten, meint Ursula Philipps, die zusammen mit Karin Paulsen-Zenke, Gabriele Birlin-Pflüger (Pro Rheinfelden) und Verena Supper (Familienzentrum) die Veranstaltung vorstellte. Wer Interesse hat zu kommen, sollte sich anmelden (Formulare im Bürgerbüro), einen Tisch und seine Pflan zen oder Samen mitbringen, vielleicht Zubehör oder Gartenbücher. Die Veranstaltung wird auch grenzüberschreitend beworben, Gabriele Birlin-Pflüger hat



Veronika Supper, Karin Paulsen-Zehnke, Ursula Philipps und Gabriele Birlin-Pflüger organisieren den Pflanzenflohmarkt.



Der Vacono Dome bietet auch für einen Pflanzenflohmarkt einen passenden

beim Zoll bereits abgeklärt, dass es keine Probleme bereitet, Pflanzen zu privatem Gebrauch über die Grenze zu bringen.

Der Rahmen:

Der Hauptgedanke ist der Tausch, sagt Karin Paulsen-Zenke, man wolle auf keinen Fall Gärtnereien Konkurrenz machen, weil aber vielleicht auch Menschen kom-men, die nichts anzubieten haben, werden auch Spendenkässchen aufgesteilt. Überlegt wird, auch Kaffee und Kuchen anzubieten. Was es ganz sicher geben wird, ist ein Angebot für Kinder, denn wir wollen auch Kinder zum Pflanzen bringen", so Paulsen-Zenke. Das Familienzentrum hat eine eigene kleine Veranstaltungsreihe zum Thema Gärtnern, wie Verena Supper erläutert. Es gibt einen Vortrag von Ursula Philipps über "urban gardening", einen Themenabend über Wildkräuter, gemeinsames Gärtnern von Eltern und Kindern und eben den Pflanzenflohmarkt. Auch die Stadtgärtnerei beteiligt sich und verteilt Samen von Wunderbohnen: Grüne Bohnen, die so groß werden, dass eine einzige für eine Mahlzeit reicht.

Weitere Projekte:

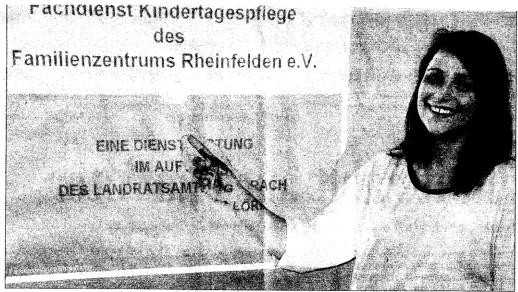
Nur wenige Tage nach dem Flohmarkt wird der Stadtgrün-Wettbewerb eröffnet mit dem Schwerpunkt Nutzgarten. Ursula Philipps will Schulen und Kindergärten animieren mitzumachen, in denen das Thema Gärtnern durch die Nachmittagsbetreuung einen hohen Stellenwert hat so legt die Hans-Thoma-Schule erstmals einen Kartoffelacker an. Auch das Über gangswohnheim Schildgasse wird in das Grün-Konzept miteinbezogen: Die Bewohner erhalten mit Substrat gefüllte rote Kisten, um Pflanzen oder Blumen an ziehen zu können.

INFO

PFLANZENFLOHMARKT

Samstag, 20. April, von 13 bis 16 Uhr im Vacono Dome (Tutti-Kiesi) Kontakt:beim Familienzentrum Verena Supper, 20203, bei der Stadtveraltung Ilona Blev. 2 95-360: Anmeldezettel gibt es Bürgerbüro oder über die Homepage der Stadt: www.rheinfelden-baden.de.





Eva Eckerlin ist Sozialpädagogin beim Familienzentrum. Sie stellte das Erfolgsmodell Tagesmutter im Degerfelder Ortschaftsrat vor. Am Ausbau des Modells besteht Interesse.

Kurs der Tagesmütter steigt

Individuelle Betreuung gibt es in verschiedenen Modellen in vielen Ortsteilen / Es gibt freie Plätze

DEGERFELDEN. Wer seine Kleinkinder betreuen lassen möchte, hat die Qual der Wahl. Die Kindertagespflege ist neben Krippen und altersgemischten Gruppen ein wichtiger Baustein. Das Familienzentrum bildet seit 2000 Tagespflegepersonen aus. Was Tagesmütter und Kinderfrauen leisten und wie sehr sie gebraucht werden, erklärte deren Koordinatorin Eva Eckerlin am Dienstag im Ortschaftsrat.

Individueller Tagesablauf

Beliebt ist die klassische Betreuung, bei der Kinder bei einer Tagesmutter zu Hause betreut werden, nach einem von ihr in ihrer Ausbildung entwickelten Betreuungskonzepts. Der Tagesablauf variiert nach Alter und Zahl der Kinder, im Rheinfelder Modell sind höchstens drei Kinder unter drei Jahren pro Tagesmutter vorgesehen.

"Bei 90 Prozent unserer Tagesmütter läuft der Tag aber nach dem gleichen Konzept ab", erklärt Eckerlin: Zu Beginn singt oder spielt die Tagesmutter mit den Kindern, geht je nach Wetter danach auf den Spielplatz oder bastelt. Nach dem Mittagessen schlafen die unter Dreijährigen für ein bis zwei Stunden und spielen danach wieder oder werden kreativ gefördert, bis die Eltern gegen 16 Uhr ihr Kind abholen.

Daneben gibt es Kindertagespflege in geeigneten Räumen und Kinderfrauen, die zu den Eltern nach Hause kommen. "Die Betreuung nach der Schule bei älteren Kindern ist auch sehr beliebt", weiß

Ganztagsschule gehen.

Imagewandel spürbar

Die 2011 begonnene Kampagne für höhere Bezahlung und mehr Akzeptanz und Anerkennung des Landesverbands der Tagesmüttervereine Baden-Württemberg hat sich für das Familienzentrum bezahlt gemacht. "Der Imagewandel ist bei uns spürbar", freut sich auch Ilona Fritz-Schild, Geschäftsführerin des Familienzentrums, "wir haben sogar unseren ersten Quotenmann im aktuellen Qualifizierungskurs."

"Die Anforderungen an Tagesmütter sind 2012 noch mal verschärft worden", erklärt Eckerlin. Die Unterrichtseinheiten im Qualifizierungskurs und der fachlichen Ausbildung wurden erhöht. Der Fachdienst Kindertagespflege, dem Eckerlin angehört, prüft mehrfach die persönliche Eignung jeder Bewerberin, die zudem ein kurzes Praktikum absolvieren muss. Die Pflegeerlaubnis, die Grundlage für die Arbeit als Tagesmutter, wird

Eckerlin, da nicht alle Kinder in eine für ein Jahr ausgestellt, früher für fünf Jahre. Jährlich müssen alle Tagesmütter an Fortbildungen teilnehmen und einen Erste-Hilfe-Kurs nachweisen.

"Viele Tagesmütter, die schon länger bei uns waren, sind deswegen abgesprungen", bedauert Eckerlin, Im neuen Qualifizierungskurs, der Juni 2014 endet, sind aber 16 Frauen und ein Mann. Die Nachfrage ist nach wie vor hoch, bis zu zehn Anfragen pro Woche erreichen das Familienzentrum. Es sind noch Plätze frei.

Ausbaumöglichkeiten

"Bei uns gibt es nur eine Tagesmutter", wusste Ortsvorsteherin Karin Reichert-Moser, die hofft, dass die Bedeutung und Arbeit von Tagesmüttern breiter bekannt wird. Weitere Einsatzmöglichkeiten sieht Eckerlin in Unternehmen oder Betrieben, die für ihre Mitarbeiter eine Kinderbetreuung anbieten möchten. In Herten etwa sind in der neu gestarteten Oase Moses drei Tagesmütter im Dienst, in Rheinfelden in der Pusteblume und bei den Wurzelkindern sechs.

INFO

KINDERBETREUUNG

37 Tagesmütter betreuen 121 Kinder bis 14 Jahren in Rheinfelden, Schwörstadt und Grenzach-Wyhlen (2012: 180 Kinder). 87 Kinder sind noch nicht drei Jahre alt, 21 drei bis sechs und 13 sechs bis zehn. Kindertagespflege in geeigneten Räumen: Wurzelkinder, Oase Moses (St. Josefshaus Herten/Markhof) und Pusteblume (Caritas Hochrhein in der Sozialstation). Die Stadt Rheinfelden hat 20 und Grenzach-Wyhlen 10 Plätze für Mitarbeiter reserviert (Platzsharing). lm Juni 2014 beenden 16 Tagesmütter und ein Tagesvater ihre Ausbildung. Freie Plätze: sechs Halbtags- und Drei Ganztagsplätze in Rheinfelden und ein Halbtagsplatz in Grenzach-Wyhlen.



Ein Schritt hin zur Anerkennung

Absolventinnen des Tagesmütter-Kurses erhalten das Zertifikat des Bundesverbands für Kindertagespflege

RHEINFELDEN (BZ). Das Familienzentrum setzt mit seinem Fachdienst Kindertagespflege auf Qualität und hat wieder acht Absolventinnen das Zertifikat des Bundesverbands Qualifizierte Tagespflegeperson überreicht.

Der Fachdienst Kindertagespflege sieht in dieser zertifizierten Qualifizierung einen wichtigen Schritt nach vom für die Anerkennung der Tagespflegepersonen als eigenes Berufsbild. Um diesen Abschluss zu erreichen, nahmen die Frauen an einem Qualifizierungskurs mit 160 Unterrichtseinheiten teil. Sie erarbeiteten rechtliche Grundlagen, die Entwicklungs- und Bildungsbedürfnisse von Kleinkindern, den Umgang mit Erziehungssituationen und andere Kernthemen.

Zusätzlich nahmen die Frauen an einem Erste-Hilfe-Kurs für Säuglinge und Kleinkinder teil und erarbeiteten eine pädagogische Konzeption für ihr Betreuungsangebot. Diese reichten sie als schriftlichen Prüfungsteil ein. In der mündlichen Prüfung wurden die Themen des gesamten Kurses geprüft.

Kursleiterin Heike Gutzeit, Diplom-Sozialpädagogin (FH), blickte bei der Feier ein langes Jahr zurück, in dem sich die Frauen trafen. Eva Eckerlin, Diplom-Sozialpädagogin (BA) im Fachdienst Kinderta-



Das Familienzentrum setzt darauf, Tagesmütter zertifiziert zu qualifizieren.

FOTO: PRIVA

gespflege verantwortlich für die Vermittlung, Beratung und Fortbildung, dankte den Tagespflegepersonen für ihr Engagement und sieht die fundierte Ausbildung als sehr gute Basis für die Betreuung von

Tageskindern. Wichtig ist es dennoch, sich in den regionalen Praxisgruppen regelmäßig über die Arbeit auszutauschen und die pädagogischen Themen zu vertiefen. Dazu werden auch gezielt Fachreferenten eingeladen. Nach der Zertifikatsübergabe wurden bei einem Brunch die bestandenen Prüfungen und die Verleihung der Bundeszertifikate gemütlich gefeiert.



eresse al t ist gewa

BZ-SERIE "DIE MACHER": Das Familienzentrum ist seit mehr als zehn Jahren am Kinderferienprogramm beteiligt

Von unserer Mitarbeiterin Gabriele Rasenberger

RHEINFELDEN. "Das Angebot wäre ter den ganzen Tag betreut. Grundschulalter und deren Geschwiszentrum die für das Ferienprogamm zu-Betreuer", so Elke Streit vom Familiennoch ausbaufähig, aber uns fehlen die na Evonik kooperiert. Während der gegen – und im Sommer auch mit der Fir Hierbei wird mit dem Spielhaus Nollinst seit über zehn Jahren daran beteiligt tändig ist. Das Familienzentrum selbst amten Ferien werden Kinder E

bracht werden, um 16 Uhr werden sie ab Ab sieben Uhr können die Kinder Uhr beginnt ein Impuls zum Thema des ingeliefert wird, ist gesorgt. Gegen 9.30 stück, auch für das Mittagessen, welches chen bekommen um neun Uhr ein Früh-Ganztagesangebot. Die Jungen und Mädgeholt. Viele Eltern sind froh um dieses Elke Streit erzählt



milienzentrum arbeitete, dieses nur für zwei bis drei Wochen der Sommerferien dass in den ersten Jahren, als sie beim Fanun ist der Bedarf gestiegen, so dass es die mit einem Programm abgedeckt hat, doch şanzen Ferien angeboten wird.

se Woche ging es um die Steinzeit. Ist der sind die Angebote schnell ausgebucht. mit dem Spielplatz ein. Da es im Spielhaus Firma Anfang Mai können die Mitarbeiter der selbst nur einen begrenzten impuls zu Ende, gibt es freie Angebote andere Kinder dazu kommen. Und es gib Dazu lädt die Umgebung des Spielhauses ange Wartelisten, weil gerne noch mehr /erfügung. Anschließend können noch Herfür steht ein gewisses Kontingent zur Evonik ihre Kinder anmeiden

der Stadt noch andere Kooperationspart-Kinder teilnehmen möchten. Daher sucht das Familienzentrum mit

ben früher und heute" an der Reihe. Die-Diesen Sommer war das Thema:

ner, würde gerne in das Tutti-Kiesi gehen, denn hier wäre mehr Platz. Jedoch müssum die das Familienzentrum sehr dankten dazu auch genügend Betreuer da sein, ge des Besuches der BZ ist sie in diesem er, die relativ freie Hand bei der Vorbereigeeignete Betreuer zu finden, bereitung gebraucht. Dabei gilt es auch, ständig ist, hat einige Wochen für die Vorbar wäre. Elke Streit, die für die Organisaden Ferien absolviert werden soll. Am Ta rin Isabel Brunner das Sozialpraktikum. tion und Koordination seit drei Jahren zuwelches während der neunten Klasse in Motivationen. So ist es für die Realschületung haben kommen aus verschiedenen Aufgabe gerne übernehmen. Die Betreudie diese

reitet und die Kinder dürfen mit angeko Steinzeit ein. Sie hat sich dafür gut vorbe det den Punkt Rahmen für ein Projekt zuständig, schne kelten Stöcken das malen, was sie erlet Höhlenmalerei 5

er so gute Erinnerungen daran hat. dern unternehmen zu können. Auch si hat. Nun ist er auf der anderen Seite, we selbst an den Angeboten teilgenomme che hat das Familienzentrum einen Pra tiert. Was Elke Streit freut: Nächste Wi freuen sich, mal mit etwas älteren sind beide angehende Erzieherinnen. tikanten, haben viel Zeit in die Vorbereitung inve Wiebke Mehlhorn und Sarah Fische der früher als Grundschül



FOTO: G. RASENBERGE